Nro. 79. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 9. Juli 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 80 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Wochenschau.

EC. Die Reise des Kaisers Wilhelm nach Ems und die Ankündigung seines baldigen Erscheinens in Gastein, sowie die günstigen Nachrichten über das Befinden des deutschen Kronprinzen strafen wieder einmal, in allgemein erfreuender Weise, die boshaften Alarmnachrichten Lügen, welche von der französischen Presse fortwährend über den Gesundheitszustand unseres Kaisers und seines Sohnes verbreitet werden. Daß auch der neunzigjährige Herrscher noch an Allem, was das Herz des deutschen Mannes bewegt, lebhaften Anteil nimmt, das hat der patriotische Gruß bewiesen, von welchem die Ehrengabe Kaiser Wilhelms zu dem prächtig verlaufenden Deutschen Bundes- und Jubiläumsschießen in Frankfurt a. M. begleitet war. Die politische Bedeutung dieses Festes liegt einerseits in der ungetrübten Harmonie, mit welcher dort die Schützen aus Deutschlands Gauen sich in lauterer Vaterlandsliebe froh und friedlich zusammenfanden, noch mehr aber in der taktvollen und doch sehr nachdrücklichen Weise, wie man dort die Oesterreicher als Bundesgenossen begrüßte, und namentlich durch Dr. Miquel, der Gedanke der Waffenbrüderschaft Deutschlands und Oesterreichs gegen etwaige Kriegsstürme aus Ost und West, unter jubelndem Beifall von vielen Tausenden, unter freudiger Zustimmung der Oesterreicher selbst, betont, auch in einer Drahtbotschaft an Kaiser Franz Joseph zum Ausdruck gebracht wurde.

Im Osten Europas bereiten sich Dinge vor, die bald wieder weltgeschichtliche Umgestaltungen herbeiführen können. Rußland ist bei der Pforte wieder als Anwalt der Armenier aufgetreten, hat Reformen für deren Land gefordert und eine Armee von 50,000 Mann an der armenischen Grenze bereit gestellt. Die Unterzeichnung der ägyptischen Konvention mit England durch den Sultan wird das gespannte Verhältnis der Türkei zu Rußland sicher verschärfen.

Eine neuentdeckte Nihilistenverschwörung und die Triumphreise des österreichischen Kronprinzen durch Galizien, wo er Polen und Ruthenen gleich herzlich begrüßte, sind wohl auch Vorgänge, welche den Zaren zur Aktion bringen könnten. Daß russische Truppen in Bochara eingedrungen seien, wie berichtet wurde, hat sich bis jetzt nicht bestätigt, aber den Unruhen in Afghanistan wird sich Rußland sicher nicht lange fern halten. Desgleichen fordert das Zusammentreten der Sobranje in Tirnowa und die Erwählung eines Fürsten für das Vereinigte Bulgarien die russischen Staatsmänner zur Stellungnahme heraus. Erst wenn die Absichten Rußlands in der bulgarischen Sache klar liegen, wenn es sich namentlich über die Thronkandidatur des Prinzen Ferdinand von Koburg geäußert hat, wird auch König Milan von Serbien und sein Minister Ristik, der sich jetzt bedenklich mit Montenegro zu befreunden strebt, offene Farbe bekennen.

Die französische Kammer hat die dreijährige Dienstzeit aller Franzosen votiert, obgleich mit der Verwirklichung des Gesetzes schwere Lasten verknüpft sind, die angesichts eines Dreimilliarden-Budgets das an Geschäftskrisis laborierende Land immer tiefer in wirtschaftlichen Notstand hinuntertreiben. Die Erbitterung über die schlechte Geschäftslage wird durch eine systematisch betriebene, stets frecher auftretende Deutschenhetze geäußert, welche ihren parlamentarischen Ausdruck in der Form eines Gesetzesentwurfs über eine auf die Deutschen in Frankreich zu legende Militärsteuer fand. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat gegen diese ungerechte völkerrechtswidrige Maßregel schon in hochoffiziöser Weise protestiert und wir werden ja sehen, wie weit die französische Kammer sich mit den rechtsverletzenden Deutschenhassern identifiziert. Während alle Orleanisten sich der Russenfreundschaft und dem Deutschenhaß zuneigen, hat Prinz Viktor Napoleon mit seinem Oheim, dem Prinzen Amadeo von Italien, in Brüssel eine Unterredung gehabt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Wie französische Blätter mitteilen, sind die Frauen der wegen Landesverrats verurteilten Elsäßer Köchlin und Blech aus Magdeburg, wo diese sitzen, ausgewiesen worden. Frau Köchlin ist nach Paris gereist. Frau Blech, geborene Würz aus Crefeld, läßt durch ihren Sohn an die Republique française schreiben: „Meine Mutter hat Befehl erhalten, Magdeburg zu verlassen. Mein Vater darf keine Besuche — selbst von seiner Familie — empfangen, und seine Briefe werden geöffnet. Herr Köchlin ist in dem gleichen Fall. Wir haben Grund zu glauben, daß diese unerwartete Strenge die Folge der unvorsichtigen Artikel gewisser Blätter und der Manifestation der Patriotenliga sind. Was jenen armen Unglücklichen Not thut, ist Stillschweigen."

Leipzig, 8. Juli. Landesverratsprozeß Klein u. Gen. (Dep. d. C. Wochenbl.) Reichsgerichtsurteil: Klein 6, Grebert 5 Jahre Zuchthaus, beide zehn Jahre Ehrverlust.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Die größeren Blätter enthalten sämtlich eingehende Berichterstattung über den Leipziger Hochverratsprozeß. Da aus der Anklageakte hervorgeht, welche hervorragende Rolle der vielgenannte Schnäbelé bei diesem schmutzigen Handel gespielt hat, so ist das hiesige Publikum hintendrein erstaunt, daß ihn die deutsche Regierung trotz des erdrückenden gegen ihn vorliegenden Beweismaterials freigelassen hat; hier zu Lande wäre das unter solchen Umständen nicht geschehen, sondern man hätte ein solches Urbild der

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

Ein Experiment.

Nach dem Französischen des Grafen Villiers de l'Isle-Adam mitgeteilt von Hermann Sprecher.

Der junge Dr. med. La Pommerais war von den Assisen des Seinedepartements auf Grund der Artikel 301 und 302 des Code Penal zum Tode verurteilt worden, weil er seine Geliebte mit Digitalien vergiftet hatte. Vergeblich hatte sein Verteidiger Lachaud sein Bestes gethan, um ihn wenigstens vor dem Aeußersten zu retten. Vergeblich hatte seine Familie den Kaiser und die Kaiserin mit Begnadigungsgesuchen bestürmt. Napoleon war fest entschlossen, diesmal dem Rechte seinen Lauf zu lassen, und in der That wäre eine Begnadigung in einem so eklatanten Fall gleichbedeutend gewesen mit der faktischen Abschaffung der Todes-Strafe in Frankreich, was man damals noch keineswegs wollte. Noch blieb als letzter Strohhalm das eingereichte Kassationsgesuch übrig, allein auch dieses wurde vom obersten Gerichtshof nach kurzer Verhandlung verworfen, und es erhielt demnach der Scharfrichter Heidenreich — Monsieur de Paris, wie er noch immer genannt wird — die Weisung sich bereit zu halten, um nächster Tage das Urteil zu vollstrecken.

„Inzwischen war der Gefangene, der übrigens noch keine Kenntnis von diesen Vorgängen erhalten hatte, von der Konziergerie, nach dem Gefängnis La Roquette gebracht worden. Dort saß er in der Abendstunde des 5. Juni 1864, mit der Zwangsjacke angethan, in der Zelle der zum Tod Verurteilten. In langes Schweigen versunken, den Kopf in die Hand gestützt, starrte er vor sich hin, während vom Tisch her ein Kerzenlicht sein bleiches, kaltes Antlitz beleuchtete. Gegenüber, an die Mauer gelehnt, stand ein Wärter, der ihn mit gekreuzten Armen unverwandt im Auge behielt.

Der Gefangene war keiner von denen, welche ihre letzten Lebensstunden mit Trinken, Rauchen oder Kartenspielen hinbringen; man las in seinem Blicke weder Furcht noch Hoffnung. Vierunddreißig Jahre alt; von mittlerer Statur, aber sehr gut gewachsen; das energische Auge halb geschlossen; eine Denkerstirne, auf der, wie auf den übrigen sehr regelmäßigen Zügen, eine bleierne Blässe lag, und in seinem ganzen Wesen etwas Gesucht-Vornehmes — das war das Bild welches der merkwürdige Verbrecher von sich darbot.

Plötzlich ertönte draußen im Korridor das Klirren von Gewehrkolben auf den Steinplatten des Fußbodens, die schwere Gefängnisthüre öffnete sich knarrend, Bayonnette blitzten durch das Halbdunkel, und auf der Schwelle erschien der Gefängnisdirektor.

Beauquesne mit einem Begleiter, in welchem La Pommerais sofort Professor Velpeau, den berühmten Chirurgen der Pariser Universität, erkannte. Der Direktor hieß den Wärter sich entfernen. Dann, nachdem er mit einer stummen Handbewegung den Gefangenen dem Besucher vorgestellt, zog er sich ebenfalls zurück, und nun standen die beiden Kollegen allein einander gegenüber und sahen sich schweigend in die Augen. La Pommerais bot dem Professor seinen Stuhl an; er selbst ließ sich auf seinem Bette nieder. Jener aber rückte dicht an ihn heran, ohne Zweifel, um besser beobachten und leiser sprechen zu können.

— Herr Kollege, begann Velpeau nach einer längern Pause, Sie werden einverstanden sein, daß ich Ihnen jede überflüssige Condolenz erspare. Wir Aerzte brauchen unter uns solche Dinge nicht. Uebrigens mögen Sie wissen, daß ich ebenfalls ein Todeskandidat bin, indem eine Blasenkrankheit, an der ich leide, ganz sicher innerhalb zwei bis zweieinhalb Jahren meinen Tagen ein Ende setzen wird. Sie sehen also, daß ich wenigstens in dieser Beziehung Nichts vor Ihnen voraus habe, als die kurze Spanne Zeit .... Kommen wir daher ohne Umschweife zur Sache.

— Also nach dem, was sie mir sagen, Doktor, wäre meine Lage eine .... hoffnungslose, unterbrach ihn La Pommerais.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spionage zum warnenden Exempel für jedermann öffentlich abgeurteilt. Und woher sind denn die Tausende und aber Tausende geflossen, welche an die Angeklagten seit 7 Jahren ausbezahlt worden? Vermutlich werden auch die Herren Schnäbelé, Hirschauer, Fleuriel, Gerber und Genossen das saubere Geschäft nicht ohne eine Extrabelohnung gemacht haben. Die Aufdecknng des offiziellen Spionagedienstes, wie er von der französischen Regierung an der Ostgrenze förmlich organisiert ist, durch die Anklageakte, hat in manchen hiesigen und auch in chauvinistischen Kreisen, die alles gut heißen, was gegen die verhaßten Prussiens geschieht, einen unangenehmen Eindruck gemacht: man sagt sich eben: nach dem, was hier amtlich nachgewiesen ist, dürfte es uns nicht wundern, wenn die Deutschen auch ihrerseits eine gegebene Gelegenheit benützen würden, um Frankreich recht tüchtig zu schädigen.

Bulgarien.

Wien, 7. Juli. Aus Tirnowa wird gemeldet: In der heutigen Sitzung der bulgarischen Sobranje wurde einstimmig Prinz Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien gewählt. Die Wahl wurde unter großem Beifallssturme proklamiert.

Wien, 8. Juli. (Dep. d. C. Wochenbl.) Prinz Ferdinand von Koburg hat die Wahl zum Fürsten von Bulgarien angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Infolge der am 21. Juni bis 1. Juli abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer und israelitischer Lehrer ist zu Versehung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Frank, Leonhard, Stellvertreter in Calw.

— Bei der am 26. Mai d. J. und an den folgenden Tagen vorgenommenen niederen Eisenbahndienstprüfung haben u. A. die Candidaten Viktor Pfister von Weil der Stadt, Expedient in Calw, und Johann Mayenberger von Mohrhaus, Expedient in Calw, die Befähigung zu den in § 2 der K. Verordnung vom 13. Jan. 1884 bezeichneten Stellen erlangt und treten in das Verhältnis von Eisenbahnpraktikanten I. Klasse ein.

Ludwigsburg, 6. Juli. Gestern abend wurden die Bewohner der Schillerstraße in Aufregung versetzt. Es war etwa um 10 Uhr, als die Tochter der Frau Restaurateur Stegmaier, die ihr Zimmer aufsuchen wollte, auf der Altane vor der Küche einen Mann unter verdächtigen Umständen bemerkte. Als sie Lärm machte, ging der Betreffende durch, die herbeigeeilten Wirtschaftsgäste aber setzten ihm nach und holten ihn ein. Man erkannte in ihm den seit Jahren hier ansässigen Schlosser Heidelbauer, der auch schließlich zugestand, einen Einbruch beabsichtigt zu haben. Er war mit Dietrichen und anderen Werkzeugen wohl versehen und mit einem kräftigen Totschläger bewaffnet, also zur äußersten That entschlossen. Heute wurde er dem K. Amtsgericht eingeliefert.

Luzern, 6. Juli. In der Vorstadt der Stadt Zug sind zwei ganze Häuserreihen mit etwa dreißig Häusern in den See versunken. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt. Der Eisenbahn- und Schiffsverkehr geht regelmäßig.

— Ueber die Katastrophe in Zug liegen in Schweizer Blättern folgende Nachrichten vor:

Unweit der neuen Quaianlagen, die selbst bis jetzt über Wasser geblieben sind, verschwand am 5. nachmittags kurz vor 4 Uhr unerwartet und plötzlich ein größeres Stück Land mit mehreren Gebäuden. Es war 3 Uhr 35 Min., als dem Besitzer des zuerst eingestürzten Hauses der Knecht zurief, der in den See führende Abzugskanal wolle einstürzen. Der herbeieilende Besitzer sieht im nächsten Moment sein Haus spurlos versinken, der Knecht wird weggespült und ertrinkt. Das Haus versank senkrecht in die Tiefe. 7 Menschen verloren beim ersten Sturz ihr Leben. Es zeigten sich in der Umgebung bedeutende Erdrisse. Die Häuser wurden in weitem Umkreis sofort geleert. Man befürchtete weitere Senkungen; es hatte jedoch niemand eine Ahnung, welche enorme Dimensionen dieselben annehmen sollten. Um 6 Uhr 55 Min. verschwand spurlos ein großer Komplex auf einmal. Ein Augenzeuge erzählt, er habe ein Knistern in den Holzhütten gehört und sei weggesprungen. Kaum war er an einem Hause vorbeigerannt, als er, rückwärts schauend, nur noch das Dach aus dem Seegrunde emporragen sah. Schon wankten die Mauern anderer Häuser. Kaum war der Fliehende bei diesen vorbei an einen sichern Ort gesprungen, als hinter ihm alle Häuser verschwunden waren. Als die Hauptkatastrophe passierte, waren zufällig wenig Menschen in den Wohnungen; sonst wären wohl 100—150 Personen sicher des Todes gewesen. Eine ganze Häuserreihe ist spurlos verschwunden; die Fluten des Sees spülen darüber hinweg und Balken und Hausratsgegenstände treiben auf dem Wasser. Kurz nach 10 Uhr, gerade bei Ankunft des Gotthardzuges von Zürich, erfolgte die letzte Rutschung. Im Ganzen sind 38 Gebäude, wovon 25 bewohnt waren, im See verschwunden. Es werden aber noch weitere Nachstürze befürchtet. Die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht festgestellt. Man spricht von 15 Vermißten; offenbar ist aber die Zahl der Opfer viel größer. Von denjenigen, welche retten wollten, sind auch manche umgekommen. Eines der ersten Opfer war der bekannte und beliebte Wirt Spillmann. Die Landungsbrücke der Dampfschiffe liegt im Wasser. Die Katastrophe dehnt sich bis zum Haus zum Freien Wort aus. 39 von 400 Personen bewohnte Häuser sind weiter geräumt. Die Bewohner sind in der Stadt untergebracht.

— Ueber eine schreckliche Katastrophe in Jaszbereny (Ungarn) meldet ein dortiges Blatt: Am Montag um halb 11 Uhr vormittags führte Honved-Oberlieutenant Szekacs fünfzig seinem Regimente zugeteilte Pioniere auf den Exerzierplatz der Honved-Kavallerie, um denselben die Wirkung der Pickfordschnur bei Dynamitpatronen zu demonstrieren. Auf dem Exerzierplatze waren auf einem Tische zwei Patronen aufgestellt, eine im fertigen, die andere im unfertigen Zustande. Oberlieutenant Szekacs zündete eine Schnur an, verbrannte sich die Hand und ließ infolgedessen die brennende Schnur fallen. In demselben Augenblicke explodierte die unfertige Patrone, im nächsten die fertige mit furchtbarer Detonation. Alle 50 Personen, welche den Tisch umstanden, wurden entsetzlich zugerichtet. Oberlieutenant Szekacs war augenblicklich tot. Oberarzt Koller, welcher aus Neugierde anwesend gewesen, war gleichfalls sofort eine Leiche. Dem Oberlieutenant Hübner mußten ein Arm und ein Bein auf der Stelle amputiert werden. Lieutenant Balogh wurde tödlich verwundet. Acht Pioniere sind tot, viele schwer verwundet; die letzteren stehen gräßliche Qualen aus und verlangten Gift, um von ihren Leiden erlöst zu werden. Da in Jaszbereny kein Militärspital ist, wurden die Verwundeten in das städtische Spital überbracht und alle Aerzte aus der Umgebung herbeigerufen. Von Pest sind drei Militärärzte abgegangen. Nach Berichten des Honvedministers wurden bei der Katastrophe 2 Offiziere und 17 Husaren durch die Explosion der Dynamitpatrone getötet; 42 Husaren wurden schwer verwundet. 9 Personen blieben auf der Stelle tot und 10 erlagen später ihren Wunden. Ein Offizier starb, nachdem ihm ein Bein amputiert worden war. Die Verunglückten sind Frequentanten des Husaren-Pionierdienstes.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 23. Juni bis 7. Juli 1887.

Geborene:

25. Juni. Luise Pauline, Tochter des Rudolf Scheuerle, Metzgers.
27. „ Pauline Wilhelmine, Tochter der Friedrike Scheurer, ledigen Dienstmagd von Tübingen.
1. Juli. Emma Luise, Tochter des Cigarrenmachers Christian Friedrich Widmaier.

Gestorbene:

5. Juli. Ernstine Bub, ledige Nätherin, 43 Jahre alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 10. Juli 1887.

Vom Turme: Nro. 555. Vormittagspredigt: Hr. Dekan Berg. Christenlehre mit den Töchtern in der Kirche. Missionsstunde um 2 Uhr im Vereinshaus: Hr. Dr. Gundert.

Freitag, den 15. Juli.

Vorbereitung und Beichte, vormittags 10 Uhr im Vereinshaus, H. Helfer Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 10. Juli 1887.

Morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

— Man fürchtet es, antwortete einfach Velpeau.

— Ist meine Stunde schon festgesetzt?

— Ich weiß es nicht genau; unter allen Umständen können Sie noch auf einige Tage zählen.

La Pommerais fuhr mit dem Aermel über seine bleiche Stirne. Gut, sagte er, ich danke Ihnen. Ich werde bereit sein; ich war es übrigens schon lange. Also je schneller je lieber!

— Da Ihr Begnadigungsgesuch, wenigstens dermalen, noch nicht verworfen ist, fuhr Velpeau fort, so ist der Vorschlag, den ich Ihnen machen werde, nur ein bedingter. Sollte sich die Sache für Sie günstig gestalten, so desto besser! .... Anderfalls? .... Der Sprechende hielt inne.

— Anderfalls? .... frag La Pommerais.

Statt aller Antwort zog Velpeau ein kleines Etui aus der Tasche, und entnahm demselben eine Lanzette, mit der er die Zwangsjacke in der Gegend des linken Handgelenkes durschnitt.

Dann griff er nach dem Puls des Verurteilten.

— Herr de la Pommerais, sprach er, Ihr Puls läßt auf eine ganz außergewöhnliche Kaltblütigkeit und Festigkeit schließen. Sie sind zudem Mediziner, das heißt Jünger als Wissenschaft, welcher nur mit positiven Thatsachen und Erfahrungen rechnet und alle phantastischen und abergläubischen Vorstellungen vom Tode zurückweist. Ich werde Ihnen daher ohne große Umschweife den Zweck meines Besuches eröffnen. und bitte Sie die Sache in sorgfältige Erwägung zu ziehen, so überraschend sie Ihnen Anfangs vorkommen mag.

— Seien Sie meiner vollen Aufmerksamkeit versichert, versetzte La Pommerais.

— Sie wissen, fuhr Velpeau fort, eine der interessantesten Fragen der modernen Physiologie ist, ob und wie lange in dem Gehirne eines Enthaupteten noch ein Funke von Gedächtuis und Ueberlegung, mit einem Wort von wirklichem Bewußtsein zurückbleibt.

Bei dieser unerwarteten Eröffnung erbebte der Gefangene, doch faßte er sich schnell wieder und antwortete: Als Sie hier eingetreten sind, Doktor, war ich eben sehr lebhaft mit dieser Frage beschäftigt, die, wie Sie zugeben werden, gegenwärtig für mich doppelt interessant ist.

Kennen Sie dasjenige, was darüber geschrieben worden ist, von Sömmering und Bichat an bis zu den neueren Schriftstellern?

Ich kenne das Meiste. Auch war ich Zuhörer bei einem anatomisch-physiologischen Kurs, den Sie seiner Zeit an der Leiche eines Hingerichteten abgehalten haben.

Ah? Gut! .... Also weiter: Haben Sie genaue Kenntnisse über die Guillotine? Ich meine vom chirurgischen Standpunkt aus.

Hier erbebte La Pommerais zum zweiten Male, dann schüttelte er langsam und schweigend den Kopf.

Ich habe, sprach Jener erbarmungslos weiter, erst heute noch die Maschine auf das Genaueste studiert, und ich kann Sie versichern, daß es ein geradezu vollkommenes Instrument ist. Das Fallbeil, indem es zugleich als Messer und als Keule wirkt, durchschneidet den Hals des Patienten in einer Drittelssekunde. Der Geköpfte wird daher, bei der blitzartigen Schnelligkeit des Schlages ebensowenig Schmerz fühlen, als ein Soldat, dem auf dem Schlachtfelde eine Kanonenkugel den Arm wegreißt. Die Zeit ist eben zu kurz, als daß irgend eine Empfindung möglich wäre.

„Wie aber, warf La Pommerais ein, wenn vielleicht der Schmerz erst nachträglich eintreten sollte? Ich erinnere mich diese Vermutung irgendwo gelesen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Die waldbesitzenden Körperschaften

mit Staatsbeförsterung werden darauf aufmerksam gemacht, daß zufolge Erlasses K. Forstdirektion vom 3. Nov. 1876 über etwaige im Laufe des vergangenen Jahres eingetretene Aenderungen im Waldbesitzstand je auf den 1. Juli Anzeigen hierher zu erstatten sind, was zutreffendenfalls von den noch rückständigen Gemeindebehörden umgehend zu geschehen hat.

Neuenbürg, den 7. Juli 1887.

K. Forstamt.
Urkull.

Revier Hofstett.

Accord.

Im Wege der Submission wird Montag, den 11. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Rehmühle die Herstellung von 35 cbm Futtermauern an der Böschung des Kleinenzthalsträßles im Betrage von 240 ℳ vergeben.

Der Ueberschlag liegt beim Forstwächter zur Rehmühle zur Einsicht auf.

Revier Langenbrand.

Stammholz-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 15. Juli d. J., von vormittags 10 Uhr an auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen Seelach, Erlenmiß, und von Scheidholz der Huten Waldrennach und Grunbach:

1239 Stämme mit 966 Fm., 221 Klötze mit 176 Fm., 424 Stück Kleinbauholz (und zu Holzstoff) mit 82 Fm., 50 Derbstangen, 120 Hopfenstangen, 300 Reisstangen;

4 Rm. Eichen-Prügel, 39 Rm. Buchen-Scheiter, 31 Rm. dto. Prügel, 16 Rm. dto. Anbruch, 3 Rm. Nadelholzscheiter, 88 Rm. dto. Prügel und 71 Rm. dto. Anbruch.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des **Leonhard Wurster,** Amtsdieners von Altbulach, sind, wenn sie bei dessen Verlassenschaftsteilung berücksichtigt werden sollen, binnen 10 Tagen bei dem dortigen Schultheißenamt anzumelden.

Teinach, den 6. Juli 1887.

K. Amtsnotariat.
Schmid.

Zavelstein.

Das

Heidelbeersammeln

durch Auswärtige in dem hiesigen Gemeindewalde ist bei Strafe verboten.

Den 8. Juli 1887.

Gemeinderat.
Vorstand Wiedenmayer.

Schmieh.

Die Gemeindepflege hier hat

4000 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

A. A.:
Schultheiß Erhardt.

Privat-Anzeigen.

Am **Sonntag, den 10. Juli,** vormittags 9 Uhr,

kath. Gottesdienst.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwiegervaters

Joh. Bühler

entgegengebracht wurden, sowie für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die tröstenden Worte am Grabe, wie auch den Herren Trägern sagen wir den tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Witwe:
Friederike Bühler
mit ihren Kindern.

Zu vermieten.

2 freundliche Wohnungen mit je 3 Zimmern und allen Erfordernissen hat auf Martini zu vermieten

Ernst Staud, Bildhauer.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Kammer und abgeschlossenem Keller hat bis Martini zu vermieten

A. Haußer, Sattler.

Wohnhaus-Verkauf.

Benjamin Rothacker in Speßhardt verkauft altershalber 1 zweistockigtes Wohnhaus samt Scheuer, Stallung und großem, mit Bäumen angepflanzten Garten, sowie 6 Mrgn. Baufeld aus freier Hand, und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Es wird zum sofortigen Eintritt eine **tüchtige, zuverlässige Person,** gesetzten Alters, als

Magd

gesucht, welche in den landwirtschaftlichen Verrichtungen, sowie im Hauswesen bewandert ist. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Blattes.

Sehr schöne

Blumensetzlinge

billigst bei

Dalcomo, Nonnengasse.

CALWER LIEDERKRANZ

Samstag abend 8 Uhr

Monatsversammlung

mit Gesang und Abstimmung.

Der Vorstand.

Lehrergesangverein.

Mittwoch, den 13. Juli, nachmittags 2½ Uhr, im Dreiß'schen Saale in Calw. Weber Heft II. Nr. 6 und 10. (Nr. 16 Heim.)

Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Stark.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Seeger.

Bad-, Gesichts- und Kinderschwämme

in großer Auswahl,

Putzfelle

zum Reinigen der Fenster und Möbel, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Schönen saftigen

Emmenthalerkäse

empfiehlt namentlich auch den Herren Wirten billigst

Aug. Schnaufer's Wwe.

Ziegelei Calw.

Vom nächsten Dienstag ab giebt es frischgebrannten **weißen** und **schwarzen**

Kalk und Dachplatten

bei G. Eitel.

Simmozheim.

Kalkausnahme.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 12. und 13. Juli d. J., ist **frischer Kalk** und **rote Ware** zu haben bei

L. Kirchner, Ziegler.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für **60** ₰ das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 125 ₰,
prima Halbdaunen nur 160 ₰,
prima Ganzdaunen nur 250 ₰.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Inletstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) garantiert federdicht **zusammen für nur 14 Mark.**

Spreuer,

ungefähr 60 Sack, pr. Sack 20 ₰, hat wegen Wegzug abzugeben

Franz Häcker
z. Stegmühle bei Döffingen.

Neu eingetroffen:

Ziz- und Cretonne-Reste

in schönster Auswahl, zu **Vorhängen, Bett- und Möbelüberzügen,** wie auch zu **Kleidern und Schürzen,** empfiehlt billigst

Ernst Schall.

Neuen

Blütenhonig

empfiehlt

C. Costenbader,
Conditor.

Wie seither, so auch heuer wieder, übernehme

Wolle

zum **Spinnen** und **Färben.**

Franz Schoenlen,
neue Färberei.

Einen gebrauchten, gut erhaltenen

Kochherd

hat im Auftrag billig zu verkaufen

Georg Heldmaier,
Schlosser.

Calw.

Empfehlung.

Den geehrten Damen von hier und auswärts zeige ich ergebenst an, daß ich mich nach mehrjähriger Praxis in Stuttgart in hiesiger Stadt als

Kleidernäherin

niedergelassen habe und empfehle ich hiemit meine Dienste bei Vorkommen bestens.

Hochachtungsvollst

Marie John,
im Hause von Hrn. Bortenmacher Mayer.

Das beste

Haarfärbemittel

ist **Dr. Löwenstamm's Puritas Ia** (auch für den Bart) Preis pr. Flasche 2 ℳ 50 ₰. Zu haben bei

J. Reinhard, Friseur in **Calw.**

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an **Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsausschlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc.** leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung von Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von **Ludwig Magg,** Buchhändler in **Konstanz.**

Liebelsberg.

350 Mk. Pfleggeld

liegen gegen doppelte Pfandsicherheit zum Ausleihen parat.

Jakob Funk.

Gültlingen.

3 schöne junge trächtige

Mutterschweine

verkauft

Fr. Kleiner z. Hirsch.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das auf morgen Samstag abend angezeigte

Konzert der Tübinger Militärkapelle

kann infolge eingetretener Verhinderung derselben **nicht** stattfinden.

Concordia.

Samstag, den 9. ds., findet die jährliche

Generalversammlung,

Abrechnung und Neuwahl des Vorstands und Ausschusses statt, wozu die verehrl. Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Turnverein Hirsau.

Das Gauturnfest des Nagoldgaues findet am Sonntag, den 10. Juli d. J., in der Klosterruine hier statt und sind hiezu Freunde und Gönner der Turnsache höflichst eingeladen.

Fest-Programm:

Morgens 5 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen.
Von 7 Uhr an: Empfang der Gäste.
10½ Uhr: Frühschoppen bei musikalischer Unterhaltung im Turnlokal.
Nachmittags 1½ Uhr: Aufstellung des Festzugs beim Lokal in alphabetischer Ordnung.
" 2 Uhr: Zug durch den Ort auf den Festplatz in der Klosterruine.
Aufmarsch zu den Freiübungen.
Gemeinschaftlicher Gesang.
Begrüßungsrede.
Stabübungen einer Schülerabteilung.
Preisturnen.
Schauturnen.
Nachher Rückmarsch der Vereine in den Ort.
Abends 8 Uhr: Festball im Gasthof z. Waldhorn.

Der Festausschuß.

Luftkurort Hirsau.

Gasthof z. Rössle.

Unterzeichneter schänkt gegenwärtig **ausgezeichnetes**

Lagerbier,

nach bairischer Art gebraut, vom Faß.

Ebendaselbst

reine Weine, gute Küche, kalte und warme Speisen.

Billige Preise.

Schöne Gartenanlagen. — Kegelbahn. — Gelegenheit zum Nachenfahren.

Hochachtungsvoll

Fr. Maerkle.

Hirsau.

Nächsten **Sonntag, den 10. ds. Mts.,** findet bei Unterzeichnetem

Musikunterhaltung

statt, wozu Jedermann freundlich einladet

Cuno Keller z. Schwane.

Weil d. Stadt.

Schuhfabrik.

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei

Hrn. E. Häberle, Wirt und Schuhmachermeister in Calw,

ein Lager in allen Gattungen **Schuhwaren** errichtet habe, woselbst die gleiche Ware zu ganz denselben Preisen abgegeben wird, wie in meiner Schuhfabrik in Weil d. Stadt.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und nicht passendes wieder zurückgenommen wird. **Reparaturen** werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard, Schuhfabrik.

Holzbearbeitungs-Maschinen

stets im Betrieb zu sehen

neuester Construction, sehr solid, von garantirt grösster und vielseitiger Leistungsfähigkeit empfiehlt *zu Fabrikpreisen*

J. C. Eckardt, Stuttgart, Böblingerstrasse 59.

Farbwaren aller Art,

trocken und in Oel abgerieben,

Leinöl und **Copalfirniße, Terpentinöl** sowie **Eisenlack etc. etc.** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Den besten Kaffee-Ersatz bietet der

Maltosen-Kaffee

von **Hofstaetter & Knieriem, Mannheim.**
Gewöhnlichem Kaffee gegenüber

50—70 % Ersparnis.

Preis pro Packet ¼ Kilo (½ Pfd.) Inhalt 35 Pf.
" " " ⅛ " (¼ Pfd.) " 18 "

Niederlagen bei
Heinrich Bauer, Wwe, **Calw.**
Ernst Unger, Gechingen.
Heinrich Ade, Althengstett.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos empfehlen in Originalpackung in Calw: Georg Krimmel, Carl Schnauffer, A. Schmitz, in Altensteig: Chr. Burghard, Conditor.

Carl Serva

empfiehlt:

Farben, trockene und in Oel geriebene, **altes Leinöl, Copal-, Bernstein- und Leinölfirniß, Asphaltlack, Tisch- und Weingeistlack,** schwarz und braun, **Schellack, Weingeist, Bimsstein, Leim, Trockenstoff, Pinsel u. s. w.**

Bei reeller Ware kann ich billigste Preise zusichern und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Nach

Amerika

Havre—New-York

befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von **hier** nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

240 HEFTE ODER 18 BÄNDE

Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.

VIERHUNDERT TAFELN.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRANZ 9½ M.

Kehlkopfkatarrh.

Herr Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz, heilte mich von einem hartnäckigen, veralteten **Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung,** und kann ich ihn daher allen Leidenden anempfehlen. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Hermina Gerber.

Langenthal, August 1886.

Adresse: „Bremicker, postl. Konstanz."

Ein sauberes, bescheidenes, jüngeres

Mädchen

mit guten Zeugnissen findet zum 1. August in Bad Teinach Stellung bei

Dr. Schiemann,
prakt. Arzt.

Nagoldwärme am 8. Juli **15°** R.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw